

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **70 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Netztipp: Deutsch 3.0

Die Zukunftssprache, die (auch) aus dem Internet kommen soll

Unter dem modischen Namen «Deutsch 3.0» präsentiert das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Duden, dem Institut für Deutsche Sprache und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft «Debatten über Sprache und ihre Zukunft». Unter der Internet-Adresse www.goethe.de/lhr/prj/d30 finden sich Dossiers zu Neuen Medien, Wirtschaft, Mehrsprachigkeit und Bildung. Dazu kommen Hinweise und Materialien zu Veranstaltungen sowie Angebote zur Diskussion – online oder in einer «Fragen-Box», die wie ein Fotoautomat auf Bahnhöfen aussieht und von Stadt zu Stadt wandert. Wer eine Bemerkung oder Fra-

ge hat, wird auf Video aufgenommen und samt Expertenantwort ins Netz gestellt. So erfuhr ein Berliner, man unterscheide im Deutschen 12–14 Dialektgruppen.

Die Veranstalter streben eine «breite gesellschaftliche Diskussion» an, über Fragen wie:

- Wie viel Sprache brauchen wir?
- Wie verändert sich unsere Sprache?
- In welcher Sprache wollen oder müssen wir künftig denken, arbeiten, kommunizieren?
- Was, wenn uns irgendwann die (deutschen) Worte fehlen?
- Wie sieht das Deutsch der Zukunft aus?

dg

Briefkasten

Bearbeitet von Jilline Bornand und Andrea Grigoletti, Compendio Bildungsmedien AG (sprachauskunft@compendio.ch)

Frage: Sind folgende Formulierungen alle drei richtig? Und welche wird bevorzugt? Das ist die Gruppe von Leuten, **womit** ich spreche.

Das ist die Gruppe von Leuten, **mit der** ich spreche.

Das ist die Gruppe von Leuten, **mit denen** ich spreche.

Antwort: Falsch ist «Das ist die Gruppe von Leuten, womit ich spreche.» Das Pronominaladverb «womit» kann sich nicht auf Personen beziehen. Werden Personen bezeichnet, muss eine Fügung Präposition + Pronomen verwendet werden. Die beiden anderen Sätze sind daher korrekt. Vorzuziehen ist jedoch der dritte Satz, da hier der Relativsatz seinem Bezugswort unmittelbar angeschlossen ist: «Das ist die Gruppe von Leuten, mit denen ich spreche.»

Frage: Ist das Weglassen der bestimmten Artikel bzw. das Benutzen der Präposition «zu» im nachfolgenden Fall korrekt? «Die Webseite bietet Informationen **zu** Krankheitsbild, Therapie und Symptomen.» Meines Erachtens sollte es doch heissen: «Der Bericht bietet Informationen **zum** Krankheitsbild, **zur** Therapie und **zu den** Symptomen.»

Antwort: Der Duden 9, Richtiges und gutes Deutsch, «Präposition und Artikel», liefert folgende Antwort: «In der Regel folgt auf eine Präposition eine vollständige Nominalgruppe. (...) Das Weglassen des Artikels nur aus Platzgründen mag in den Überschriften von Zeitungsartikeln u. Ä. eine gewisse Berechtigung haben, sonst ist sie nicht zu empfehlen.»

Weitere Ausnahmen, bei denen man den Artikel weglassen könnte, wären «Allgemeingültigkeit» wie in «ich bin für (den) Frieden und gegen (die) Nachrüstung» oder «Abstraktheit» wie in «nach (dem) Verlassen des Raums» oder Wiederholungen der gleichen Artikelform wie in «Sie zogen mit (dem) Beiwagen oder mit (dem) Zelt und mit (dem) Wohnmobil gen Süden.»

Beansprucht man in Ihrem Beispiel nicht die letztgenannte Ausnahme, muss standardsprachlich der Artikel gesetzt werden, also «*zum* Krankheitsbild, *zur* Therapie und *zu den* Symptomen». Als Ausweichmanöver könnte man alles in den Plural setzen

und nur einmal «zu den» schreiben, aber natürlich nur, wenn dies die Bedeutung des Satzes nicht verändert.

Frage: Wir haben bei uns an der Schule ein Rechtschreibproblem mit einer Hinweistafel, auf der stehen soll: «Ausschliesslich für **Kurzparkierende** Kinderkrippe». Schreibt man «kurz Parkierende» in einem oder zwei Wörtern? Oder heisst es gar «kurz Parkende»?

Antwort: «Kurzparkierende» schreibt man vorzugsweise so, obwohl Getrennschreibung heute auch zulässig wäre. So oder so ist aber – trotz grossem Anfangsbuchstaben – die Verwechslung mit einem Adjektiv möglich: die kurzparkierende Kinderkrippe. Will man dies umgehen, bleiben zwei Möglichkeiten:

- die männliche und die weibliche Form separat zu nennen, was aber für ein Schild wohl zu lang ist (etwas kürzer wird es mit «nur» statt «ausschliesslich»);
- einen Artikel einzufügen: «Nur für Kurzparkierende der Kinderkrippe». Noch klarer wäre: «Nur für kurzparkierende Besucher der Kinderkrippe».

«Parkieren» ist in der Schweiz gebräuchlich, «parken» in Deutschland. Die kürzeste Variante wäre also: «*Nur für Kurzparker Kinderkrippe*». In der Schweiz sollten Sie aber den Helvetismus «*Kurzparkierende*» verwenden.

Frage: Ist die **Satzstellung** in beiden Fällen richtig?

«Der Eingriff wird von Dr. Dunst, Plastischer Chirurg, durchgeführt»

«Der Eingriff wird durchgeführt von Dr. Dunst, Plastischer Chirurg»

Antwort: Der erste Satz entspricht dem *Grundmuster* des deutschen Satzes: Vorfeld (Subjekt: «Der Eingriff») – linke Satzklammer (Personalform des Verbs: «wird») – Mittelfeld (übrige Satzteile: «von Dr. Dunst, Plasti-

scher Chirurg») – rechte Satzklammer (übrige Prädikatsteile: «durchgeführt»). Zuweilen kann das Mittelfeld an den Schluss gesetzt werden, vor allem zur Betonung (vgl. Grammatik-Duden, Wortstellung, dort auch das Beispiel: «Als er endlich begann mit der Arbeit, ...») als Variante zu «Als er endlich mit der Arbeit begann, ...». Der zweite Satz ist also *auch richtig*: «Der Eingriff wird durchgeführt von Dr. Dunst, Plastischer Chirurg.»

Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Jahresversammlung vom 5. Juli 2014 in Luzern

Zur Erinnerung: Die Mitgliederversammlung beginnt um 10 h. Um 11 h folgt der **öffentliche Vortrag von Prof. Winfried Ulrich** über «Aphorismen als geistvolle Denkanstöße», mit anschliessendem Apéro. Das Mittagessen für angemeldete SVDS-Mitglieder beginnt ca. 13 h, die darauf folgende Altstadtführung mit Besuch der Bilderbuchsammlung der PH endet ca. 16 h.

Ort: Hotel Des Balances, Weinmarkt (zu Fuss vom Bahnhof via Rathaussteg). Anmeldung bis 27. 6. bei Peter Heisch, Finsterwaldstr. 42, 8200 Schaffhausen (peter.heisch@shinternet.ch).

Publikationen des SVDS (an der Versammlung z. T. zu Vorzugspreisen)

Peter Heisch: **Worthülsenfrüchte**. 83 Sprachbetrachtungen. 232 Seiten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2009. Preis im Buchhandel Fr. 38.–/€ 26.– Für Vereinsmitglieder direkt beim Verlag Fr. 25.– zuzüglich Versandkosten (Postfach 393, CH-4012 Basel, oder www.reinhardt.ch, Kennwort «SVDS»)

Jürg Niederhauser, Johannes Wyss (Hrsg.): **Deutsch in der Schweiz**. Hundert Jahre Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache. 163 S., SVDS, 2007. Erhältlich bei B. Enz, Auenring 29, 8303 Bassersdorf; bruno.enz@sunrise.ch; Fr. 22.–, für Mitglieder Fr. 15.–, jeweils zuzüglich Fr. 5.– Versandkosten.

Hans Bickel, Christoph Landolt: **Schweizerhochdeutsch**. Dudenverlag, 2012. Im Buchhandel Fr. 9.80. Als E-Buch: duden.de (€ 7.99).